

Thema: Leiden und doch an Gott glauben?

Marco van der Velde

Text:

Hiob 1,6 Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. **7** Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf! **8** Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet! **9** Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? **10** Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingeehgt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus. **11** Aber strecke doch einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat; lass sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht absagen wird! **12** Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg. **13** Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, **14** da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen; **15** da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwertes; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! **16** Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! **17** Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer haben drei Banden aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! **18** Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders; **19** und siehe, da kam ein heftiger Wind drüben von der Wüste her und erfasste die vier Ecken des Hauses, sodass es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! **20** Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er warf sich auf die Erde nieder und betete an. **21** Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt! **22** Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.

Hiob 7,15 Am liebsten würde ich erhängt! Lieber sterben, als noch länger in diesem elenden Körper leben!

Hiob 4,6-7 Kannst du mir nur ein Beispiel nennen, wo ein gerechter Mensch schuldlos zugrunde ging?"

Hiob 8,3-6 Verdreht Gott, der Allmächtige, etwa das Recht? (...) Deine Kinder müssen gegen ihn gesündigt haben, darum hat er sie verstoßen und bestraft, sie haben bekommen, was sie verdienten.

Hiob 11,13+14+17a Streck deine Hände empor und bete zu Gott! Mach deinen Fehler wieder gut, und lass in deinen Zelten kein neues Unrecht geschehen! (...) Dann kann dein Leben noch einmal beginnen.

Hiob 22,21-22 Hiob, versöhn dich wieder mit Gott, schließ mit ihm Frieden, dann wird er dir sehr viel Gutes tun! Gib wieder acht auf das, was er dir sagt, und nimm dir seine Worte zu Herzen!

Hiob 42,7 „Ich bin voller Zorn über dich (Eliphaz) und deine beiden Freunde; denn ihr habt nicht die Wahrheit über mich geredet, so wie mein Diener Hiob es tat!

Weiterführende Fragen:

1. Lies noch einmal Hiob 1,6-21. Wie denkst du über Hiobs Reaktion in Vers 20-22? Welche Voraussetzungen braucht es, so reagieren zu können?
2. Nicht selten haben auch Christen die Erwartung an oder empfinden den Anspruch auf ein „gutes“

- Leben. Wie beschreibt die Bibel das, was ich realistisch von meinem Leben mit Gott erwarten kann?
3. Wie kommt es zu dem Gedanken, dass ein geistliches/frommes Leben zu einem Leben mit weniger Leid führen müsste? Manche Christen sind überrascht, wenn ihnen das gleiche Leid geschieht wie anderen auch. Warum? Welcher Trugschluss steckt dahinter?
 4. Wie kann ich verhindern, dass ich im Leid zu schnell mit Antworten komme, z.B. wie die frommen Freunde von Hiob?